

Länderübergreifende Öko-Rinderzucht

Durch eine länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Öko-Verbänden, Zuchtorganisationen und Öko-Forschung wird die Öko-Rinderzucht gestärkt. Anstelle von Extremleistungen und Frühreife sind ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung, hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeit und Persistenz sowie gesunde Euter und Fundamente klare Zuchtziele.

Um diese Eigenschaften in der Milchvieherde zu etablieren und zu erhalten braucht es eine gezielte Zucht. Dies gelingt mit dem Ökologischen Zuchtwert (ÖZW) in dem die bedeutenden Bio-Merkmale besonders hoch gewichtet werden. Um auch in Zukunft eine möglichst breite Basis von geeigneten Zuchtbullen zu gewährleisten, wird die länderübergreifende Öko-Rinderzucht intensiviert und ausgeweitet.

Zusammenarbeit: Öko-Verbände und Zuchtorganisationen

Die Öko-Verbände in Süddeutschland und Österreich unterstützen dabei das Konzept ÖZW und dessen Weiterentwicklung ausdrücklich. In einem gemeinsamen Positionspapier von Bio Austria, der Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) und der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg e.V. (AöL) empfehlen die Öko-Verbände ihren Mitgliedsbetrieben bei der Bullenauswahl den ÖZW zu berücksichtigen. Um zu gewährleisten, dass ein ausreichendes Zuchtbullenangebot für Öko-Milchviehbetriebe vorhanden ist, wird außerdem an die Besamungsstationen appelliert, den ÖZW beim Bullenankauf zu berücksichtigen.

Dazu wurden die Anliegen der Bio-Rinderzucht intensiv mit den Zuchtorganisationen und den Besamungsstationen diskutiert und eine gemeinsame Vorgehensweise abgestimmt. Im „Beratenden Ausschuss Zuchtwertschätzung beim Rind“, einem internationalen Entscheidungsgremium der Rinderzucht, wurde jetzt einstimmig beschlossen, dass der ÖZW für alle Bullen innerhalb der gemeinsamen deutsch-österreichisch-tschechischen Zuchtwertschätzung gerechnet und als Zuchtwert-Information veröffentlicht wird. So ist gewährleistet, dass der ÖZW länderübergreifend in den Zuchtwert-Datenbanken erscheint, ein ÖZW für Kühe auf Öko-Betrieben gerechnet wird und die Information auch den Besamungsstationen beim Bullenankauf zur Verfügung steht.

ÖZW auch für Kandidaten

Um mittelfristig ein ausreichendes Angebot an geeigneten Zuchtbullen für Öko-Betriebe zu haben, ist es auch notwendig, dass die Besamungsstationen den ÖZW beim Bullenankauf berücksichtigen können. Neu ist deshalb, dass der ÖZW auf den Kandidatenlisten, das heißt auf den Zuchtwertinformationen für die typisierten, männlichen Kälber ausgewiesen wird. Aus der Gruppe dieser Kälber erfolgen Auswahl und Ankauf der Besamungsbullen durch die Stationen. Der Rang nach ÖZW in der entsprechenden Halbgeschwister-Gruppe gibt einen wichtigen Hinweis auf die Eignung für Öko-Betriebe.

ÖZW-Logo für besonders geeignete Bullen

Schon jetzt werden für Öko-Betriebe besonders geeignete Bullen in speziellen Empfehlungslisten gesondert veröffentlicht. Diese Bullen können jetzt mit dem „ÖZW-Logo“ beworben werden. Grundsätzlich zeigt ein hoher ÖZW eine besondere Eignung des entsprechenden Bullen für Öko-Milchviehbetriebe an. Dennoch können auch bei diesen Bullen gravierende Schwächen in Einzelzuchtwerten zu Problemen führen. Aus diesem Grund erhalten nur die Zuchtbullen das ÖZW-Logo, die neben einem sehr guten ÖZW ein insgesamt ausgeglichenes Vererbungsbild zeigen. Die Verwendung von Mindestkriterien löst natürlich immer wieder Diskussionen aus. So wird kritisiert, dass Bullen, mit sehr guten Fitnesseigenschaften nur aufgrund von Schwächen in

einem Einzelmerkmal, nicht in den Empfehlungslisten zu finden sind. Mit den Empfehlungslisten und dem neuen ÖZW-Logo sollen aber besonders die Betriebe unterstützt werden, die sich wenig mit Zucht beschäftigen. Züchterisch unerfahrene Betriebe können auf Bullen aus dieser Liste zurückgreifen, ohne dass sie Probleme in der Nachzucht aufgrund von bereits bekannter Schwächen in einzelnen Merkmalen, befürchten müssen. Auch soll das ÖZW-Logo verdeutlichen, dass schon bei der Anpaarung versucht wird, mögliche negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit und das Tierwohl im Öko-Landbau zu minimieren.

Erfahrene Züchter werden sicherlich auch Bullen mit hohem ÖZW, die nicht in den Empfehlungslisten sind, gezielt einsetzen. Eine solche Anpaarung setzt aber die Kenntnis der Einzelzuchtwerte voraus und muss mit viel Bedacht durchgeführt werden.



Abb. 1: Mit dem neuen ÖZW-Logo (mit und ohne Schriftzug) können besonders geeignete Zuchtbullen beworben werden

Die Zusammenarbeit der deutschen und österreichischen Öko-Verbände mit den Zuchtorganisationen und Besamungsstationen sowie den Forschungsstellen in Bayern (LfL-Bayern), Baden-Württemberg (Team Zuchtwertschätzung am LGL in Kornwestheim) und Österreich (Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein) ist ein weiterer wichtiger Schritt, Öko-Milchviehalter bei ihrer züchterischen Arbeit zu unterstützen. So wird das Konzept des ÖZW auch in Zukunft weiter entwickelt und an neuen wissenschaftliche Erkenntnissen angepasst werden.

Nachfrage bestimmt zukünftiges Angebot

Es empfiehlt sich daher, dass Öko-Betriebe den ÖZW entsprechend nutzen und die geeigneten Bullen nachfragen. Die ÖZW-Zuchtwerte für die Rassen Braunvieh, Gelbvieh und Fleckvieh können über die bayerischen Zuchtwertinformationen (BAZI-Rind www.lfl.bayern.de/bazi-rind), die LfL-Informationen „Ökologischer Zuchtwert“ (www.lfl.bayern.de/itz/rind) sowie in Österreich über die Homepage des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (www.raumberg-gumpenstein.at/oezw) abgerufen werden.

Dr. Dieter Krogmeier, Institut für Tierzucht,
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
und Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider,
Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein